

sicht sonnenschutz

7-8

Technik in der Fassade • Tageslichttechnik • Bauelemente • Rollläden • Tore

Exklusiv: Round Table zum Stellenwert des Rollladenbaus

15-Seiten-Spezial Draußen vor der Terrassentür

So vermeiden Sie tödliche Torunfälle

Exklusiv: Reportage zum Tag des Handwerks

Beachten Sie bitte
besonders die Seite(n)

38



Landscape[©]

Natürlich harmonisch.

Früher gab es Unis, Block- und Fantasiestreifen - heute gibt es **LANDSCAPE SPECIALS!**

Entdecken Sie unsere neuen Dessins
in unserem Markisenfinder!

www.sattler-elements.com

SATTLER 
thinking highTEX

Der Sonne entgegen

Unterwegs mit den Profis von B. & B. Bachhäubl

Unter dem Motto „Deutschland ist handgemacht“ findet am 3. September erstmals bundesweit der Tag des Handwerks statt. Aus diesem Anlass hat *sicht+sonnenschutz* zwei Handwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter geschaut und dabei festgestellt, dass das Thema Solar längst zum Alltag gehört.

Den schwarzen Werkzeugkoffer mit dem roten Griff in der linken Hand, den vom täglichen Baustellenalltag gezeichneten Staubsauger in der rechten, steigt Günter Diepold die Stufen bis zum zweiten Stockwerk des Mehrfamilienhauses nach oben. Für den blonden Bauschreiner mit den schulterlangen Haaren vom R+S-Fachbetrieb B. & B. Bachhäubl aus Fürstenfeldbruck (Oberbayern) und seinen Kollegen, Monteur Michael Kremser, ist es die erste Station an diesem Arbeitstag. Aber keine unbekannte. Schon des Öfteren hatten die beiden hier inmitten der idyllisch gelegenen Wohnsiedlung zu tun. Der Auftraggeber ist ein langjähriger Kunde

aus dem Nachbarort des Sechs-Mann-Betriebs von Jürgen und Thomas Bachhäubl. Zwei der drei Wohnungen sind vermietet. „Wir haben in diesem Haus schon etliche neue Fenster montiert. Heute rüsten wir zwei Schwingfenster mit einem außen liegenden Solarrollladen nach“, erklärt Diepold im Gehen. Nicht erst jetzt, in Zeiten, in denen es der Bundesregierung in Berlin nicht schnell genug mit der großen Energiewende gehen kann, spielt das Thema Solar im Süden der Republik längst eine Rolle. Zumindest im Kleinen: „Wir bauen seit sieben oder sogar schon seit acht Jahren Solarzellen ein“, weiß Diepold, der seit 1991 als feste Größe

im Familienbetrieb Bachhäubl arbeitet. Zum Nachrüsten von automatisierten Anlagen sind solarbetriebene Systeme seiner Meinung nach die beste Möglichkeit. „Im Neubau haben Sie die Möglichkeit, Strom zu verlegen, bei Nachrüstungen ist dieser Aufwand viel zu groß.“ Und das ist nicht alles. Bei energetisch hochwertigen Fenstern, wie in diesem Fall, würde ein nachträglich montierter, kurbelbetriebener Rollladen zwangsläufig neue Wärmebrücken verursachen. Auch deshalb macht der Solaraufsatz Sinn.

Nur sechs Einzelteile zu montieren

Oben im zweiten Stock angekommen, öffnet die Mieterin der Zweizimmerwohnung, eine 23-jährige Auszubildende, den Männern mit den roten Latzhosen die Tür. Sie hat sich extra freigenommen, berichtet sie, nachdem ihr Vermieter sie über die Neuerungen an ihren



Bevor Günter Diepold den Aufsatz des Solarrollladens außen montieren kann, muss er die bestehende Unterkonstruktion des äußeren Fensterrahmens abmontieren. Sein Kollege Michael Kremser (vorne) ist dabei unterstützend tätig. Fotos: Pätzold



Bevor es mit der Montage richtig losgehen kann, müssen die in Folie eingeschweißten Einzelteile ausgepackt werden.



So sieht das Solarmodul des Rollladens aus der Nähe aus.



Schritt für Schritt schraubt Bauschreiner Diepold dann die Unterkonstruktion des Solarrollladens an.



Dann reicht Michael Kremser seinem Kollegen die Alukassette nach draußen, in der sich der Rollladen befindet.

beiden Wohnzimmerfenstern unterrichtet hatte. „Eigentlich habe ich ja schon innen liegende Rollos dran, aber mir soll's recht sein“, kommentiert sie den Einzug des Zwei-Mann-Trupps etwas gleichgültig und marschiert direkt ins Wohnzimmer. „Außenseitige Beschattungen tragen natürlich deutlich mehr zum Wärmeschutz bei“, versuchen die beiden Profis der blondhaarigen Frau zu erklären. Die großzügigen 1,14 Meter breiten und 1,40 Meter hohen Schwingfenster der Firma Velux, innen Holz, außen Alu, springen beim Betreten des 30 Quadratmeter großen Zimmers sofort ins Auge. Sie liegen sich genau gegenüber. Durch das ostseitige scheint schon jetzt – bemerkenswert kräftig – die Morgensonne. Bevor es dort richtig losgeht, legt Monteur Kremser auf dem hellgrauen Teppichboden einige Stoffbahnen aus. Schließlich wollen die Handwerker nicht mehr Dreck verursachen als unbedingt notwendig. Werkzeugkoffer, Staubsauger und die beiden länglichen Kartons mit den notwendigen Einzelteilen finden dort ihren Platz. Mit zwei Schneidmessern und etwas roher Gewalt befreien die Männer das Zubehör aus witterungsbeständigem Aluminium ruck, zuck aus den Kartons und schließlich von den eingeschweißten Folien. Es sind gerade mal sechs Einzelteile, aus denen sich das solarbetriebene Modell SSL samt Aufsatz zusammensetzt. Ganz preiswert ist es allerdings nicht, sondern kostet mit 800 Euro ungefähr Dasselbe wie das zweifach isolierte Velux-Fenster. Mit einem U_w -Wert von $1,2 \text{ W/m}^2\text{K}$ gehört es heute zum Standard in Sachen Energieeffizienz. Dann greift sich Diepold aus dem Werkzeugkoffer die Akkubohrmaschine und steigt mithilfe einer kleinen Leiter ohne Mühe durch das Fenster aufs Dach. „Zum Glück ist's heute trocken, sonst wäre das hier wie Schlittschuhlaufen“, scherzt er und deutet auf die dunkelroten, lackierten Ziegel.

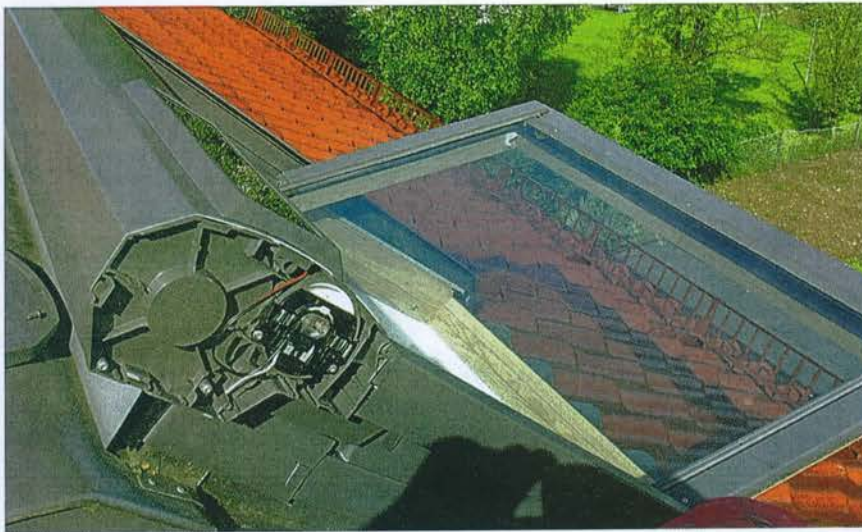
Der Gummilappen muss richtig liegen

Vor dem Fensterrahmen stehend, konzentriert sich Diepold und legt den Akkuschauber zielgerichtet an den Fensterrahmen an. Kollege Kremser

leistet von innen Widerstand, indem er das Fenster nach außen drückt. Während das Bohrgeräusch, ein etwas dumpfes Summen, immer lauter wird, erklärt der R+S-Profi von außen mit lauter Stimme: „Damit ich den Aufsatz des Solarrollladens montieren kann, muss ich jetzt erst die Flügelverkleidung abschrauben.“ Links, rechts, oben, unten. Dann ist die Vorarbeit geleistet. „Jetzt brauche ich das untere Abdeckblech“, ruft er seinem Kollegen bestimmend zu. Der greift zielsicher das verlangte Teil und reicht es durch das gekippte Schwingfenster nach draußen. Diepold drückt das Blech dicht an die Kante des Fensterabschlussblechs, markiert mit einem Dorn – einem lang auslaufenden Stift mit Griff zum Erweitern von Löchern – etwa drei Millimeter große Löcher. Dann wirft er den Akkubohrer wieder an und montiert das untere Abdeckblech. „Hier ist es wichtig, dass der Abstand auf beiden Seiten identisch ist“, sagt er und versenkt scheinbar spielerisch eine weitere Schraube im Fensterrahmen. Danach entfernt er die kurzen seitlichen Abdeckbleche, allerdings nur vorübergehend. Und wieder muss der Akkuschauber ran. Denn jetzt geht es darum, die Seitenbleche des neuen Rollladens mit Schrauben zu befestigen. „Hier müssen Sie aufpassen, dass Sie die Bleche unter die Dichtung montieren, der Gummilappen muss also richtig liegen“, sagt Diepold und deutet auf eine längliche, schwarze Gummischürze. Auf die Frage, warum das so wichtig ist, antwortet er: „Sonst läuft irgendwann im Winter das Schmelzwasser drüber.“

Motorengeräusch signalisiert Funktionsfähigkeit

Seinem Gesichtsausdruck nach zu urteilen, hat auch das problemlos geklappt. Dann kraxelt der blonde, kräftige Mann mit den braun gebrannten Armen ein paar Meter weiter nach oben, dorthin, wo der Rollladenkasten samt rechteckigem Solarmodul befestigt werden soll. Auch dort oben bohrt er ein paar Mal und bereitet die finale Installation vor, bevor er sich von Monteur Kremser das längliche, graue Aufsatzteil nach draußen reichen lässt. „Jetzt setze ich



Als der Aufsatz fix und fertig montiert ist, aktiviert Günter Diepold die Elektrik im Motorgehäuse sowie die Fernbedienung.

das Rollladenoberteil in die Führungsnuten der Seitenbleche ein. Auch dabei muss die Gummischürze glatt und dicht am Eindeckrahmenoberteil anliegen", ruft Diepold zur Erklärung. Sicherungsschrauben sollen der Konstruktion besonderen Halt geben. Zuletzt montiert der Bau-schreiner die seitlichen Führungsschienen wieder dran und setzt die Splinte für die Scharniere ein. Dann schraubt er mit dem Akkubohrer noch die Öffnungsbegrenzer an die Seitenbleche an.

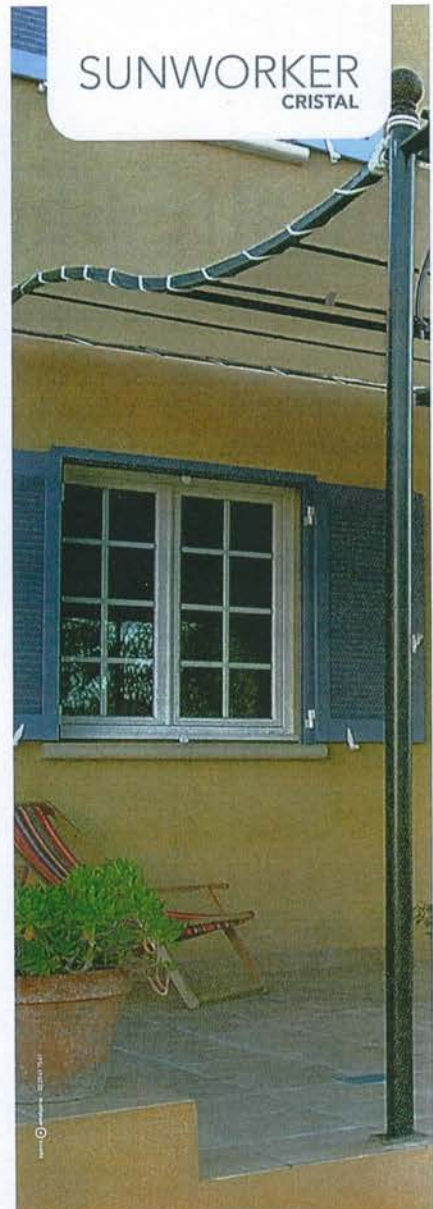
Erst vollständig aufladen lassen

„Passt. Der Rollladen ist jetzt so weit vormontiert“, zeigt sich Günter Diepold zufrieden. Die Arbeit auf dem Dachsims ist damit aber noch nicht beendet. Damit der moderne Solarrollladen ab sofort seinen Dienst tun kann, muss die Elektrik aktiviert werden. Aber genau das will wohl einfach nicht richtig funktionieren. „Mann, Mann, Mann“, hört man Diepold plötzlich schimpfen. Kollege Kremser bekommt jetzt eine besondere Aufgabe. „Michael, ich brauch was kleines Spitzes, der Reset-Knopf ist noch winziger als er früher war“, schallt es ins Wohnzimmer. Auf der Suche nach der Lösung verschwindet der schmächtige Mann mit der Mütze, der seit September 2010 zum Team der Bachhäubls gehört, sofort für einen Augenblick, bevor er mit einer Nadel in

der Hand zurückkehrt. Diepold, dem es inzwischen mächtig warm auf dem Dach geworden ist, kann jetzt den Rollladen samt Fernbedienung programmieren. Dazu drückt er den Schalter am Motorgehäuse in die gut sichtbar gekennzeichnete Position ein. Nach etwa zehn Sekunden hört man ein erstes Brummen. Das Motoren-geräusch signalisiert Funktionsfähigkeit. Dann kommt die Nadel zum Einsatz, die den Reset-Knopf für eine Sekunde berührt. Das reicht aus, um den Solarrollladen endgültig funktions-tüchtig zu machen. Ein gleichmäßiges Summen setzt ein und der Rollladen fährt einmal komplett herunter, bis der untere Druckpunkt erreicht ist. Der Motor, erklärt Kremser unterdessen, hat eine Leistung von 17 Newtonmeter und kann einer Belastung von maximal 45 Kilogramm standhalten. Als sich das Zimmer auf der Ostseite komplett verdunkelt hat, lässt Diepold – immer noch auf dem Dach hockend – den Solarroll-laden wieder hochfahren. „Hat ein-wandfrei funktioniert“, ruft er. Wäh-rend er sichtlich zufrieden über die Leiter wieder ins Innere klettert, sagt er zur Mieterin: „Lassen Sie den Rollladen bitte in den nächsten zwei Stunden nicht laufen, damit er sich aufladen kann. Danach ist er voll funktionstüchtig.“

Kerstin Pätzold

SUNWORKER
CRISTAL



SUNWORKER Cristal,
das neue Outdoor-Gewebe,
lässt nichts durch - außer Licht

- transluzent
- wasserdicht
- extrem Widerstandsfähig
- leicht zu reinigen
- schwerentflammbar

Ideal für Pergolas,
Sonnensegel und Pavillons


DICKSON
innovative textiles for your world

www.dickson-constant.com